

Foto: Laufen



Wasser marsch:

Wer auf den diesjährigen Frühjahrmessen der Sanitärbranche, also der SHK in Essen oder der IFH/Intherm in Nürnberg einen wirklichen „hype“ suchte, wurde bei den Sanitärkeramik-Herstellern fündig. Wohin man schaute, vom traditionellen WC-Standard mit dem verdeckten Spülrand sprach kaum noch jemand. Die Zukunft gehöre, so tönte es in den einschlägigen Messehallen zuhauf, der spülrandlosen WC-Schüssel.

Das spülrandlose WC als Hygiene-Alternative

Manche Insider prognostizieren somit gar den Tod der „WC-Ente“, jener schon fast legendären Reinigungsmittel-Flasche mit dem geschwungenen Hals. WC-Ente hin oder her, wer kennt diese Zustände nicht: Besonders bei älteren Toiletten lagerte sich selbst bei sorgfältiger Pflege unterhalb der Becken-Oberkante, versteckt in einem verdeckten Kanal, unansehnlicher Schmutz ab. Dieses Problem der schwer zugänglichen Nistfläche von Bakterien und anderer Schmutzrückstände an verborgenen Stellen, dem sich meist auch die „WC-Ente“ hilflos gegenüber sah, soll jetzt abgeschafft werden.

Dabei ist das Thema „WC ohne Spülrand“ keineswegs neu. Entwickelt wurde es vor Zeiten vornehmlich für Sanitäreinrichtungen öffentlicher oder semi-öffentlicher Gebäude. Es wurde gar kolportiert, der nach unten offene, um das Becken laufende Rand, der dafür sorgen soll, dass das Spülwasser gleichmäßig verteilt wird, biete nicht nur Bakterien ein sicheres Versteck, sondern sei auch sicherheitsrelevant. Diese WCs böten praktisch auch anderen wie auch immer gearteten Utensilien Versteckmöglichkeiten und wurden daher in Justizbereichen aber auch in Flughäfen (Transit, etc.) mit Skepsis gesehen. Ergo: kein Spülrand, kein Versteck, für wen oder was auch immer.

Wer nach jahrelanger Benutzung und etwas zu salopper Pflege einmal einen Blick unter den besagten Rand geworfen hat, weiß, wovon hier die Rede ist. Diese dunkle Seite des traditionellen WCs fällt, wie der Name schon sagt, bei der neuen WC-Generation fort. Fast alle Sanitärkeramik-Hersteller sind inzwischen auf den Zug aufgesprungen, allerdings bislang

ohne es an die allzu große Glocke zu hängen. Das hat sich inzwischen geändert, wobei es scheinbar weniger das dringende Verlangen des Marktes als vielmehr der Wettbewerbsdruck zu sein scheint. Nicht alle Keramik-Hersteller dürften sich begeistert diesem Thema angenommen haben, da mit dem traditionellen Spülrand die Spültechnik sehr viel einfacher zu steuern war.

Gleichgültig, ob „Rimless“ (Duravit oder Laufen), „Directflush“ (Villeroy & Boch), „Vitrafush“ (Vitra-Bad), „Rimfree“ (Keramag), „Contour“ (Ideal Standard) oder „Tornado-flush“ (Toto), das Grundprinzip ist gleich. Durch eine spezielle Einlassdüse und die entsprechende Randausbildung wird das Spülwasser mit höherer Geschwindigkeit in das Becken geleitet. Das dürfte vermutlich auch der Grund gewesen sein für die anfängliche Zurückhaltung der Industrie, sich hier ins Zeug zu legen. Denn der traditionelle Spülrand hält das Wasser gewissermaßen in geordneten Bahnen. Ohne diesen Rand müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit der frei fließende Wasserschwall nicht überschwappt und gleichzeitig das gesamte Becken einwandfrei ausgespült wird. Dass dies keineswegs selbstverständlich ist, zeigen manche Einträge in Internet-Blogs: „Aber so, wie es momentan ist, erreicht

Am Markt gibt es zurzeit zwei unterschiedliche Typen von spülrandlosen WC-Becken: Typ 1 ist spülrandlos mit einer kleinen Schürze an der Oberkante des Beckens. Hierzu zählt auch zum Beispiel das WC „DirectFlush Subway 2.0“ von Villeroy & Boch (links). Bei Typ 2 (Mitte) ist der Spülrand von oben ins Becken komplett einsehbar, ohne kleine Schürze, der derzeit verbreitetste Typ, weil hierbei dem Argument Hygiene und Reinigung explizit Rechnung getragen wird. Außerdem soll bei diesen Systemen auch die für eine einwandfreie Spülung erforderliche Wassermenge geringer sein, sodass sich auch der Wasserverbrauch verringert. Ganz rechts zum Vergleich die traditionelle Form mit dem Spülrand.



Grafik: Villeroy & Boch

Der ohne Spülrand frei fließende Wasserschwall darf nicht überschwappen

nur nervig!“ beklagt sich zum Beispiel ein Nutzer.

Sehr weit aus dem Fenster gelehnt in Sachen „spülrandlos“ hat sich die Villeroy & Boch AG, die sich Schützenhilfe vom TÜV Rheinland holte und anlässlich der SHK Essen den „großen Spülvergleich“ präsentierte. Der nahm sich zehn Modelle von sechs Herstellern vor und testete sie nach den Kriterien „Flächenspülung / nicht gespülte Fläche in cm²“ in zwei Kategorien und „Überspritzen“. Ob hier wie so oft getreu der Devise verfahren wurde, wer bezahlt gewinnt, können wir an dieser Stelle nicht bewerten. Fakt ist, dass keineswegs alle Hersteller mit den Test-Ergebnissen einverstanden waren.

Speziell Sanitärkeramiker Keramag fühlte sich frontal angegriffen, grundlos, wie Geschäftsführer Achim Bolanz und Vertriebsdirektor Reginald Thal gegenüber der Presse verlauten ließen: „Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass der Test weder fair noch objektiv war und klar darauf abgezielt wurde, einen falschen Eindruck in der Branche und beim Endkunden zu erwecken“. Ihrem Antrag auf eine einstweilige Ver-

fügung zwecks Unterlassung des werblichen Bezugs auf den Vergleichstest wurde bereits vom Landgericht Köln stattgegeben, ein erster Erfolg, wie Keramag meint. Deshalb entfernte der Mettlacher Wettbewerber denn auch zähneknirschend den Link auf das Testergebnis auf der entsprechenden Internetseite „bis über unseren Widerspruch entschieden ist“.

Besonders missfallen hat dem Ratinger Unternehmen, dass hier „spülrandlos“ mit „offener Spülrand“ (Villeroy & Boch) verglichen wurde, eine Tatsache, die sich naturgemäß günstiger auf überschwappendes Spülwasser auswirkt. Wie auch immer die Diskussionen ausgehen, der fehlende Spülrand hat in Sachen Hygiene und Reinigungs-Freundlichkeit ganz klar die Nase vorn. Und nachdem die dafür notwendige Spültechnik immer ausgereifter ist, scheint die hygienische WC-Alternative auch immer stärker in privaten Haushalten gefragt zu sein. Die Hersteller reagierten darauf mit einem vermehrten Angebot in der Kategorie „Design“, was inzwischen immer mehr die ursprüngliche, eher sachliche Optik der Objekt-Keramik abgelöst hat. Gewinner dieses Markt-Segments wird derjenige sein, dem es nicht nur gelingt, die „WC-Ente“ sterben zu lassen, sondern auch die zitierte Freundschaft mit der Klobürste aufzukündigen. Einige Produkte haben wir hier zusammengestellt.

derjenige sein, dem es nicht nur gelingt, die „WC-Ente“ sterben zu lassen, sondern auch die zitierte Freundschaft mit der Klobürste aufzukündigen. Einige Produkte haben wir hier zusammengestellt.

Kompakt und Barrierefrei mit randloser Spültechnik

Mit drei spülrandlosen WCs und einem wandhängenden Flachspüler erweitert der Schweizer Sanitäranbieter Laufen seine Laufen Pro-Familie. Zu den spülrandlosen WCs gehören ein kompaktes sowie ein barrierefreies WC sowie ein WC im rechtwinkligen Design, zusammen also vier WCs ohne Spülrand für nahezu alle Anwendungsfälle.



Premiere dieses Segments war vor einem Jahr mit einem WC mit Standard-Ausladung. Jetzt folgte das erste wandhängende Kompakt-WC mit dieser Spültechnik. Es misst lediglich 360 x 490 mm und spült das Innenbecken mit 6 und 3 oder 4,5 und 3 Litern. Neu ist auch ein barrierefreies Tiefspül-WC ohne Spülrand mit 700 mm Ausladung: „Pro Liberty 700 Rimless“. Auch Freunde einer geometrischen Formensprache werden bei diesem Hersteller fündig: Ein wandhängendes, spülrandloses Tiefspül-WC im rechtwinkligen Design mit den Abmessungen 360 x 530 mm.



Rimless-WCs mit zwei weiteren Designserien

Zur ISH 2013 stellte die Duravit AG Rimless-WCs für die Komplett-Bad-Serie „Durastyle“ vor. Jetzt erweitert der Hersteller das Sortiment spülrandloser WCs auch für die beiden Designserien „Happy D.2“ (Abbildung) und „Darling New“. Die offene Spülrandgestaltung dieser Typen sorgt für eine leistungsfähige Wasserführung mit sehr guten Spüleregebnissen, da die komplette Innenfläche während des gesamten Spülvorgangs vollständig gespült ist, und das laut Hersteller-Information auch bereits bei kleinen Wassermengen (4,5 Liter Generation). Optional sind alle Rimless-WCs auch mit der „WonderGliss“ Beschichtung erhältlich. Sie soll dem Schmutz Angriffsfläche nehmen und Rückstände ganz einwandfrei abfließen lassen. Alle Rimless-Versionen sind als Wand-WCs mit 54 cm Ausladung erhältlich. Außerdem gibt es für das DuraStyle Rimless jetzt auch die barrierefreie Lösung mit 70 cm Ausladung.



Spülrandlos in sechs Variationen

Sanitär-Hersteller Keramag nennt seine spülrandlosen WCs „Rimfree“. Vor zwei Jahren hat das Unternehmen erstmals ein „Rimfree“-WC präsentiert. Inzwischen habe sich der Absatz dieser WC-Technologie zu einem stabilen Trend entwickelt. Nach den wandhängenden WC-Varianten der Serien „Renova Nr. 1“, „4U“ und „iCon“ wurde für „iCon“ jetzt



zusätzlich auch eine bodenstehende Tiefspül-WC-Kombination ins Programm aufgenommen. Auch die Komplettbadserie „it!“ wird jetzt ohne Spülrand angeboten, ebenso wie die Serie „Renova Nr. 1 Plan“. Außerdem wird in diesem Jahr noch eine „Rimfree“-Version für das „Renova Nr. 1“-WC mit 70 cm Ausladung dazukommen. Das zur SHK Essen vorgestellte Komplettbadprogramm „Xeno2“ verfügt als erste Serie der Premium-Marke „Keramag Design“ über ein WC mit dieser Spültechnik (Foto). Damit bietet Keramag insgesamt sechs „Rimfree“-WC-Varianten an, die sich im Design des Außenbeckens nicht von den Varianten mit Spülrand unterscheiden.

Spülrandlose Technik aus der Türkei

Türkische WCs sind beileibe längst nicht mehr so, wie sie mancher Türkei-Tourist schon einmal erlebt haben mag. Davon ist die türkische multinationale Eczacıbasi Bauprodukte Gruppe mit ihrer Sanitärmarke Vitra-Bad meilenweit entfernt. Auch auf dem Markt der spülrandlosen WCs mischt der Konzern mittlerweile kräftig mit. Hier heißen sie „VitrA-flush“.

Die Wand-WCs mit dieser Technologie gab es bisher schon für die Badkollektionen Metropole, S50 und S20. Auf der SHK in Essen wurden zusätzlich die Wand-WCs zu den Kollektionen T4 (Foto) und Shift vorgestellt. Damit hat auch Vitra-Bad diese Technologie für das Privatbad oder das exklusivere Hotel zugänglich gemacht.



Fotos: siehe Hersteller



Intelligente Wasserführung für mehr Hygiene



Mit der WC-Variante „Direct-Flush“ geht Villeroy & Boch das Thema WC-Hygiene an: Statt eines herkömmlichen Wasserrands besitzen spülrandlose DirectFlush-WCs eine Wasserführung, die das Becken effektiv und ohne Überspritzen ausspült. Bei einem Wasserverbrauch von 3 bzw. 4,5 Litern bietet DirectFlush eine unvermindert hohe Spülleistung. Die vollständig glasierte Ausführung ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Reinigung. Es handelt sich hier um eine Variante des spülrandlosen WCs, da anstelle des Spülrandes eine offene Kante das Spülwasser ins Becken leitet (siehe auch unseren Überblick auf der vorhergehenden Seite).

Damit bietet dieses WC ebenfalls gute Voraussetzungen für die hohen Hygiene-Ansprüche nicht nur in Krankenhäusern und stark frequentierten, öffentlichen Gebäuden, sondern auch in Privathaushalten. Angeboten wird „DirectFlush“ für WCs verschiedener, ausgesuchter Badkollektionen, wie zum Beispiel Omnia Architectura, Subway 2.0. und neu O.novo. Außerdem wird das wandhängende WC der Kollektion Joyce (Foto) standardmäßig damit ausgestattet.

Neue Hygiene-Maßstäbe

Einen anderen Ansatz in Sachen randlosem Design verfolgt der japanische Anbieter Toto. Mit seinem neuen Modell „CF“ hat Toto ein WC entwickelt, das besonders geeignet ist für den Einsatz in Krankenhäusern, Hotels und anderen öffentlichen oder halböffentlichen Einrichtungen. Dreh- und Angelpunkt eines hygienischen WCs ist die Spülung. Sie muss das gesamte Toilettens Becken rückstandslos reinigen. Dabei darf aber kein Sprühnebel entstehen, der die Umgebung



mit Krankheitserregern kontaminiert. Beim diesem neuen Modell begegnet Toto beiden Anforderungen mit der Spülung „Tornado Flush“: Düsen erzeugen einen kreisenden Wasserstrudel. Dabei entsteht ein leichter Sog nach unten, der gar keinen Sprühnebel entstehen lässt. Das randlose Design und eine besonders glatte Spezialglasur lassen Schmutz und Keime zudem kaum Gelegenheit, sich auf der Keramik festzusetzen. Wie es heißt, sei außerdem die Spülung bei Modell CF mit nur 68,8 db deutlich leiser als bei herkömmlichen WCs. Durch die Spülrandlosigkeit der Keramik und das gute Reinigungsergebnis der Spülung werden Reinigungszeiten und der Reinigungsmittel-Bedarf deutlich verringert.

Die im Beitrag genannten Hersteller spülrandloser WCs gehören zu den führenden dieser Produkt-Kategorie:

www.de.laufen.com/wps/wcm/connect/LAUFEN_DE/de_DE/HOME/

www.keramag.de/rimfree/1.html

www.duravit.de/website/homepage/produkte/wellnesswelt/features/duravit_rimless.de-de.html

www.vitra-bad.de/

www.villeroy-boch.de/produkte/bad-und-wellness/badgestaltung/innovationen-von-villeroy-boch-fortschritt-in-jeder-hinsicht/directflush.html